

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 6

Artikel: Mini Mainig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

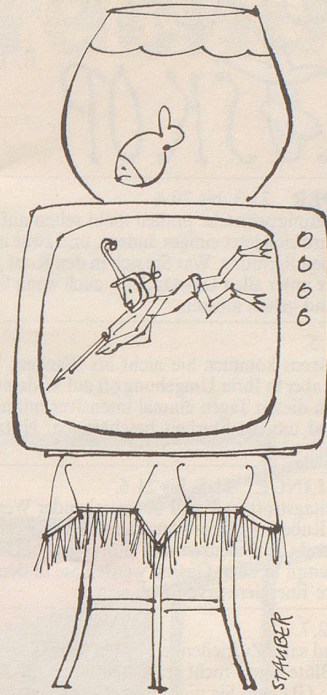
Ted Stoll

Das Modell

Es ist Vernissage, der Maler Tocard hat ausgestellt. Die Kunstfreunde stehen Schlange und werden nur grüppchenweise eingelassen. Selten ist so viel Publikum da. Tocard ist Kunstpreisträger und malt vorwiegend Akte.

Im Ausstellungsraum drängt man sich vor den Bildern, besonders vor dem monumentalen Hauptwerk. Es ist die «Grosse Badende», ein wandhohes Gemälde von geradezu idealer Vollendung. Rosa schimmern die üppigen Formen und entsteigen den Wogen, kontrastiert durch einen meisterhaft gemalten Hintergrund aus Palmen und Lianen. Lichtumspielt glitzert das nasse Haar, und verführerisch lächelt der Mund, der halbgeöffnete. Die Fülle der mit genialen Pinselstrichen modellierten Rundungen quillt lebensnah dem Betrachter entgegen, eine Flut von Farben und Licht, eine orgiastische Verherrlichung des Weiblichen. Man wird an Botticelli erinnert, an Rubens, an Renoir. Ein Kunstexperte spricht von der transzendentalen Konkretisierung des Urtümlichen, von der rezessiv-synaptischen Verschmelzung von Eros und Psyche.

Wer es sich leisten kann, stellt einen Scheck aus, und die Galeristin eilt mit roten Punkten von Bild zu Bild. Tocard ist von Prominenz umringt, Verehrerinnen bringen Blumen, und die Reporter blitzen. Nur vom Modell nimmt niemand Kenntnis. Es ist die kleine Dicke im Hintergrund, die Frau des Meisters.



Mini Mainig

Im allgemeine wird no viel über da Khurer Dialekt gschproha, abr innart da letschta dry bis viar Jahrzehnthä hed ar sy doch schtarch varendarat, will dYiwonanzahl sy fascht vardryfacht hed und viel romanaschi und andari Bavölkherig zuazoga isch. I dr Schtadt selbar ghört ma no epa vom Öpfelkhuaha im Khuhi-khästli reda und epa asoo vun a ma Jungsell wia dam Schparkhassavarwalter, wo synarzyt im Schpöl hintar dr Martinskirha ghuuset hed, varnimmt ma no asia a wehrschaftha Schpruch. Dr seb hed de aim no gly gseyd, ma sey as tumms Khuafüdü odr a blöda Calöhri, we ma na de damnaa äpis gfrögat hed.

We ma no da alta, echta Khurardialekt ghöra will, de muass ma schu gega da Rhy ahi odr uf Masans usi zu da alta Puura ga sy arkhundiga. Masans isch aigatly as Dörfli für sich, hed an aigni Schual und au as klys, hübschas Khirchly. As isch sozega zur Traditioo worda, das viel Khurar Päärly sy dert dussa la traualöhnd.

Asoo a hübscha Sunntiga hed uf das Masans usi di reinscht Völkharwanderig schtattgfunda, we ganzi Familia mid ihrna Goofa dert usi gschpaziart sind. Ikhert hend di meishta de i dr einziga Wirtschaft zur Khrona, wo syt as i mi arinnara kha, albig dr Kristly Meng und syni scharmanti Frau gwirtat hend. Fascht z ganz Jahr dura heds de selbschgmahati Würscht ggee, uf

dia si de dBuaba schu lang vorus gfreut hend. Zeinzig Töchterli, zGrittly, hed de schpringa müassa, bis sy alli Gescht i dr Wirtsstuba und im grossa Saal z badiena kho isch. Schpätar hed sy de ufghört sarviera und hed de a resoluta Schtadtroht ghüratat und däm selba by dr Hüehnerzucht und dr Puurari tüchtig mitgholfa.

An hübscha Sunntiga sind denn au an Ahzahl Khurar Herra by Masans dürus gschpaziart, abr dia sind de wütergloffä bis uus zur Trimmisar Rüfy, wia di seb Wirtschaft ghaissa hed. Dert heds de au a ganz bsundara Wy ggee. Däm hends de Türggaläubler gsayd und hend na de nuh i Fle-scha sarviert. Bym Abfülla hends de nebata Kork as Türggalaub yglaid und arklärt, dr Wy khönni asoo besser schnuufa. By denna Khurar Herra sind de meischtens au Männerkhörler daby gsy und dä Wy heds de mengmol aggreggt, uf am Heyweg zimli luuti Liadli dsinga. Syt demm, dass dua zAutofahra ufkho isch, hend dia fröhliha Schpaziargäng uf dera Masansarstrass fascht gänzli ufghört, und wär epa no gera lauft, gaht liaber gega da Fürstwald ufi, oder über da Rossboda gega Felsberg usi. Soo änderat hält di alta Zyta und au di alta Brüuch. *Ufwidarlosa, dr Hansli*

«Welche Frauenbewegung schätzen Sie?» «Den Tanz.»

«Die meisten Politiker sind recht beweglich.»
«Kunststück! Sie werden auch dauernd geschmiert.»

«Ich habe unseren Gärtner entlassen.»
«Warum denn?» «Er liess über alle Sachen Gras wachsen!»

Armon Planta

Der Umsturz

Es gibt noch Naivlinge in West und Ost die sich panisch vor gegenseitigem Umsturz fürchten

Dabei hat – nebenbei gesagt auch zu unserer Rettung – ein weit radikalerer Umsturz begonnen:

ZUSEHENDS MEHR MENSCHEN ERKENNEN
DASS DIE ERDE NICHT IHNEN GEHÖRT
SONDERN DER SCHÖPFUNG

Ist es darum was DIESE betrifft nicht Menschenpflicht stein-, eisen- und plastikzeitliche Gesetze und auf ihnen beruhende Beschlüsse mutig in Frage zu stellen?